

DGUV

Verlässliche Partner in der Krise

Dr. Stefan Hussy



Die Corona-Pandemie hat seit ihrem Beginn vor rund einem Jahr in Deutschland zu enormen Umbrüchen und neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt geführt. Angestellte wie Freiberufler sehen Kunden, Auftraggeber oder Kolleginnen und Kollegen oft nur noch digital statt persönlich. Viele arbeiten unter erschwerten Bedingungen, beispielsweise mit persönlicher Schutzausrüstung in Arztpraxen. Mit Informationen und Forschung unterstützen die Unfallversicherungsträger Unternehmen aller Branchen.


Von Anfang an ging es in Betrieben und Einrichtungen darum, die oft gestiegenen Anforderungen der Arbeit mit dem Schutz vor Infektionen zu verbinden. Dafür bot die Politik frühzeitig Hilfe: Mitte April veröffentlichte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales den **SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard**. Er gab grundlegende Hinweise, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit auch in Zeiten des grassierenden Coronavirus zu gewährleisten. Der Schutzstandard und die darauf aufbauende **SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel** gelten bundeseinheitlich für alle Betriebe, Einrichtungen und selbstständig tätigen Unternehmerinnen und Unternehmern mit Beschäftigten.

Der gesetzlichen Unfallversicherung kam aufgrund ihrer hohen branchenspezifischen Kompetenz dabei eine besondere Rolle zu: Die Unfallversicherungsträger und ihr Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), erhielten den Auftrag, den allgemeinen Arbeitsschutzstandard gemäß den unterschiedlichen Gewerbe- und Berufszweigen zu konkretisieren. Denn allen war zügig klar: Eine „Eine für alle“-Lösung wird den Herausforderungen nicht gerecht.

„Insbesondere Kleinbetriebe sind auf unsere Expertise angewiesen.“

Für die Präventionsabteilungen von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen war das der Startschuss für einen Arbeitsmarathon. Die DGUV koordinierte den gesamten Prozess und stimmte mit Bund, Ländern und Wissenschaft die Grundsatzfragen ab. So entstanden binnen kürzester Zeit handhabbare Rahmenbedingungen und pragmatische Hilfestellungen für

Unternehmen. Im Fokus standen für uns als gesetzliche Unfallversicherung dabei insbesondere die Kleinbetriebe. Sie sind auf unsere Expertise angewiesen, verfügen sie doch – anders als Großunternehmen – oft nicht über eigene Fachleute für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Einen ersten Einstieg ins Thema gaben viele Unfallversicherungsträger ihren Versicherten zunächst über FAQ-Listen. Später kamen **branchenspezifische Handlungshilfen und Infoblätter** hinzu, oft auch in mehreren Sprachen. Einige Berufsgenossenschaften und Unfallkassen haben zudem Hotlines eingerichtet. Die DGUV hat alle Dokumente gesammelt und in Form einer branchen- und berufsbezogenen Linkliste zusammengestellt, die über die Website  www.dguv.de des Verbands heruntergeladen werden kann. Presseinformationen, Broschüren, Flyer, Plakate, Videos komplettierten das Angebot. Auch unsere **Präventionskampagne „kommitmensch“** hat flexibel reagiert und sich in den Dienst dieser Kommunikation gestellt. Allein die Plakate und Aushänge zum Thema Corona wurden bis zum Beginn dieses Jahres mehr als 700.000 Mal als Download abgerufen und über 200.000 Mal als Printversion versandt.

„Informationen und Empfehlungen sind Werkzeugoffer.“

All unsere Informationen und Empfehlungen waren und sind für die Betriebe eine Art Werkzeugoffer, aus dem sie sich bedienen können, um sicheres und gesundes Arbeiten auf ihrem speziellen Feld während der Pandemie zu gewährleisten.

Erste Welle, Entspannung, zweite Welle: Der Verlauf des letzten Jahres hat uns gezeigt, dass sich die Bedingungen des Lebens mit der Pandemie beständig ändern. Handlungshilfen, Informationen und Standards müssen deshalb immer wieder auf den Prüfstein gestellt und an die Erfahrungen der betrieblichen Praxis sowie an politische Entscheidungen und an neueste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst werden. Denn genau wie das Infektionsgeschehen ist auch der Infektionsschutz ein dynamischer Prozess.

Alle drei Forschungsinstitute der DGUV haben mit ihrem spezifischen Fachwissen dazu beigetragen, dass wir Unternehmen und Bildungseinrichtungen fundierte Empfehlungen

Der BFB beziehungsweise seine Mitgliedsorganisationen vertreten in den Gremien der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) die Interessen der Freien Berufe. Sie sind so eingebunden in der Vertreterversammlung, im Vorstand sowie in „Besonderen Ausschüssen“.

zum Infektionsschutz geben konnten. Das **Institut für Arbeitsschutz** beispielsweise hat im Frühjahr zusammen mit der DEKRA einen Schnelltest entwickelt, um die Mangelware Atemschutzmaske zu prüfen. Kürzlich hat das Institut auf einem Überblicksplakat zusammengestellt, woran sich zertifizierte und damit sichere FFP2-Masken erkennen lassen. Das **Institut für Prävention und Arbeitsmedizin** wiederum untersucht aktuell die Belastungen durch das Tragen verschiedener Maskentypen bei körperlicher Arbeit. Hintergrund ist, dass auch aus den Betrieben vermehrt Fragen kommen zu möglichen gesundheitlichen Folgen des Tragens von Masken. Und schließlich hat uns das **Institut für Arbeit und Gesundheit** in der Krise bei zwei weiteren zentralen Themen unterstützt: dem Homeoffice und seinen Folgen sowie der erfolgreichen Online-Vermittlung von Inhalten.

Gerade das Thema der digitalen Kommunikation wird uns als gesetzliche Unfallversicherung auch in diesem, noch jungen Jahr weiter intensiv beschäftigen. Ihre verstärkte Nutzung ist nur eine Auswirkung der Corona-Pandemie, die die gesetzliche Unfallversicherung nachhaltig verändern wird: Die gelernten neuen Formen der Zusammenarbeit, Prozesse und Werkzeuge werden dazu beitragen, auf zukünftige Krisen routinierter zu reagieren. Und so bleibt zusammenfassend die Erkenntnis: Die Corona-Pandemie hat die Arbeit der gesetzlichen Unfallversicherung verändert, nach innen und nach außen. Bis hierhin haben wir die Herausforderungen gut gemeistert. Unsere Angebote kommen dort an, wo sie benötigt werden und damit hoffentlich auch unsere zentrale Botschaft: „Arbeitsschutz ist Gesundheitsschutz“.

Dr. Stefan Hussy ist Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).